



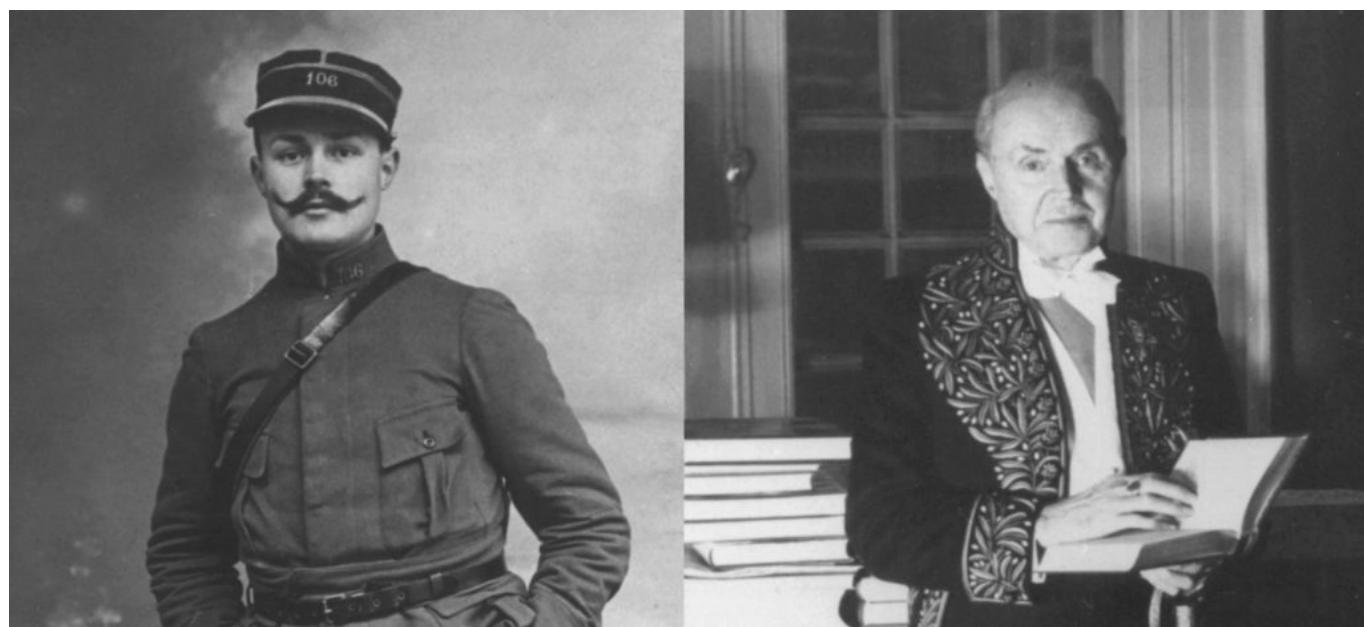
11. November: Das Grab des unbekannten Soldaten am Triumphbogen wird an diesem Mittwoch 100 Jahre alt

Anlässlich der Hundertjahrfeier der Beerdigung des Unbekannten Soldaten unter dem Triumphbogen in Paris werden die Feierlichkeiten zum Gedenken an den Waffenstillstand, der dem Ersten Weltkrieg ein Ende setzte, auch durch den Einzug des Schriftstellers und Autors von „Ceux de 14“, Maurice Genevoix, in das Pantheon geprägt sein.

Nach der traditionellen Waffenstillstandszeremonie wird Emmanuel Macron am Mittwoch, dem 11. November, den Einzug des Schriftstellers Maurice Genevoix in das Pantheon leiten, eine Gelegenheit, alle Kämpfer des Ersten Weltkriegs hundert Jahre nach der Beerdigung des Unbekannten Soldaten zu ehren.

Aufgrund der begrenzten Platzverhältnisse werden beide Zeremonien in kleinen Gruppen abgehalten, wobei maximal 30 Personen anwesend sein dürfen. Der erste Höhepunkt dieses Gedenktages ist um 11.00 Uhr das Gedenken an den 102. Jahrestag des Waffenstillstands von 1918, der zugleich der hundertjährige Jahrestag der Beerdigung des Unbekannten Soldaten unter dem Triumphbogen ist.

Am 11. November 1920 wurde der Sarg dieses Soldaten, dessen sterbliche Überreste nicht identifiziert werden konnten, mit großem Pomp unter dem Triumphbogen aufgebahrt, wo er zwei Monate später beigesetzt wurde. Seit dem 11. November 1923 wird die Flamme seines Grabs jeden Abend neu entzündet.





11. November: Das Grab des unbekannten Soldaten am Triumphbogen wird an diesem Mittwoch 100 Jahre alt

Maurice Genevoix

Soldat und Schriftsteller

Diese Zeremonie schließt den langen Zyklus des hundertjährigen Jubiläums des Großen Krieges ab, dessen Höhepunkt die einwöchige Reise war, die Emmanuel Macron 2018 zu den Schauplätzen der großen Schlachten im Osten und Norden des Landes führte.

Es war während eines Zwischenstopps in Les Éparges, einem kleinen Dorf in der Nähe von Verdun, als er den Eintritt von Maurice Genevoix in das Pantheon ankündigte, der dort am 25. April 1915 während gewaltsamer Kämpfe schwer verwundet worden war.

Der kämpferische Schriftsteller war der Sänger des Gedenkens an den Poilus, dessen Leben in den Schützengräben er in seiner Sammlung „Ceux de 14“ erzählte. „Durch ihn hört ihre Stimme nie auf, uns zu drängen, in unserer Wachsamkeit nicht nachzulassen und unsere Wachsamkeit aufrechtzuerhalten, wenn das Schlimmste wieder kommt“, sagte das Staatsoberhaupt am 6. November 2018.

Emmanuel Macron wird die Zeremonie mit einer Rede abschließen, in der er sich voraussichtlich auf die „Widerstandsfähigkeit“ konzentrieren wird, die Fähigkeit der Franzosen, Tragödien zu überwinden, als roter Faden zwischen 1914 und den aktuellen „Prüfungen“ der Coronavirus-Epidemie und den Terroranschlägen der letzten Wochen.

„Der Präsident ist sehr daran interessiert, dass Männer geehrt werden, die in der Tortur nie ins Wanken geraten sind und zusammengehalten haben“, eine Gelegenheit, „eine Geschichte, eine gemeinsame Vorstellung zu schaffen“, erklärt sein Büro.

Diese Ehrungen wurden trotz der Pandemie beibehalten, denn „es ist wichtig, die großen Momente der nationalen Gemeinschaft beizubehalten und die Franzosen als Nation zusammenzuführen“, so das Fazit des Élysée.

Seit Beginn der Pandemie hat Emmanuel Macron angesichts der Kritik im Zusammenhang mit seiner Krisenbewältigung und angesichts eines nach wie vor sehr hohen Maßes an Misstrauen auf der Botschaft der Einheit bestanden.